

Pierre Rosanvallon: Das Jahrhundert des Populismus

“ Rosanvallon ist einer der bedeutendsten europäischen Politikhistoriker der Gegenwart“

(Stephan Lessenich)

Begriff Populismus

- ...verbindet intuitive Selbstverständlichkeit mit großer Unbestimmtheit wie die chaotische Verwendung zeigt.
- .Macht es Sinn mit dem gleichen Ausdruck Chávez' Venezuela, Orbáns Ungarn , Spaniens Podemos oder Trump zu bezeichnen?
- Verzichten kann man aber darauf nicht: a.er steht für eine neue Dimension des Politischen an der Schwelle zum 21.Jh und **entscheidend** er dient den entsprechenden Politikern als Selbstbeschreibung.
- Rosanvallon: Das Wort mag allgegenwärtig sein, die Theorie des Phänomens hingegen findet sich nirgendwo

Demokratie in aller Munde

- So zerrissen und gespalten sich die gegenwärtige Gesellschaft zeigt, die Sorge um die Demokratie ist einheitlicher Tenor des politischen Diskurses von rechts wie von links :
 - In der linken Kritik am Neoliberalismus ist von „postdemokratischen“ Zuständen die Rede; die AfD wirbt neuerdings mit der rechten Anverwandlung des Willy-Brandt-Slogans „Mehr Demokratie wagen“.(Lessenich)
- Was ist da los ?
- „Der Kluft zwischen der Demokratie als System und dem Rückgang der Demokratie als aktiver Gesellschaftsform“ ist mit Postdemokratie-Diagnosen analytisch nicht beizukommen.(Lessenich)
- Zu klären ist: Was heißt Demos, Populus = Volk, und was ist Volksherrschaft

Demokratietheorie 1 :

Unbestimmtheiten der Begriffe : Das Volk

Das Volk ist als Totalität unauffindbar

- Das Volk als Verfassungsprinzip wird als geistige Einheit im Singular gedacht. Homogenität war immer schon eine Fiktion: sozial = plural, gespalten, vielstimmig)
 - populus – plebs (zivil = öffentliche Vernunft, / soziologisch = bedrohlicher Pöbel, von Trieben beherrschte Masse.
- Drei Bedeutungen von Volk
 - Volk als Wahlvolk (flüchtig, unvollständig);
 - Sozialvolk (aktive Volk, Petitionen usw.)
 - Prinzipielles Volk abstrakte Einheit beider Prinzipien: Gleichheit als Staatsbürger + Anerkennung der Singularität . Rechtssubjekt

Demokratietheorie 2: Unbestimmtheiten der Begriffe : ... und Volksherrschaft

- Ist Repräsentation ein instrumentelles Verfahren, da in großen Gesellschaften Direktdemokratie nicht möglich ist oder
- Ein eigenständiger 4. Typ von Herrschaft (Monarchie, Aristokratie..)
- Repräsentative Demokratie als Wahlaristokratie - direkte Demokratie
 - Selektion (Auslese und Bewertung) – Abbildung der Proportionen durch Losentscheid;
 - Hierarchie (geistig moralische Elite) - Ihresgleichen, Ähnlichkeit;
 - Gemeinwohl : Konstruktion Allgemeininteresse - geteilte soziale Erwartungen
- Herrschaft: Gesetze (depersonalisierte Macht) - Exekutive

Demokratietheorie 3: Formen von Demokratie

- Minimalistische Demokratie beschränkt das demokratische Ideal auf die Einführung eines Rechtsstaates..
- Essenzialistische Demokratie = Gesellschaftsform selbstverwaltete Gemeinschaft nicht nur als politisches Regime.
- Polarisierende Demokratie. Populismus. Repräsentation: Volk identifiziert sich mit der Führungsfigur, die demokratisch gewählt wird. Ausübung der Souveränität durch Referenden.

Populismus 1: Das „Homogene Volk“

- Gesellschaft der 99 % (Volk) zu 1% (Elite)
- Antagonismus: Feindliche, moralische Abgrenzung gegen „das System“ bzw. Machthabende. (Sie und wir)
- Leidenschaft und Emotionen als Kitt und Mobilisierungskraft
 1. positionsbezogen: Zorn darüber nichts wert zu sein, nicht anerkannt und übersehen zu werden
 2. feindliche Verschwörungstheorien, Argwohn, Manipulation
 3. handlungsbezogen Moral des Abscheus: Verjagt die Regierung, Haut-Ab-Kultur

Populismus 2:

Volksherrschaft: direkt, unmittelbar, polarisiert

- Direkte Form von Demokratie per Referendum
- Unmittelbarer Volkswille. Gegen Institutionen oder Verfahren (Parteien; Medien; unabhängige Justiz, die Gesetze **auslegt**;) weil sie den Kollektivwillen verfälschen können.
- Repräsentationsmodus: Homme peuple. Führer verkörpert das Volk.
- Politische Organisationsform: Bewegung (Einheit aller, die das System ablehnen keine partikulare Partei)

Populismus: 3: Nationalprotektionismus

- „Souveränismus“: unbedingte Verteidigung des „Volkswillens“ (Brexit) z.B. gegen eine multipolare Weltordnung
 - Wirtschaftspolitik: Der politische Wille darf weder an den Markt noch an internationale Institutionen abgegeben werden.
- Gleichheit als Ideal einer guten Gesellschaft wird definiert als Harmonie zwischen den Angehörigen einer Nation. Die Ungleichheit innerhalb der 99% wird nicht thematisiert.
- Zugehörigkeitskontrollen. (Grenzen). Sicherheit

Kritik an 2 Grundtendenzen

- **1. Demokratischer Prozess:** Probleme von Referenden.
Referendum kein Ersatz für die Ausweitung einer permanenten lebendigen Teilnahme aller am öffentlichen Leben.
- **2. Demokratische Polarisierung**
 - Kritik an der populistischen Sichtweise der 99 % („das Volk“) als politischer Akteur. Unterkomplexe Sicht. Sozialstrukturelle Pluralität.
 - In der Regierung = „Demokratur“ (verbindet autoritäre Ausübung der Macht mit demokratischem Schein.)
 - Angeblich Kampf um das Gute Wahre.
 - Politiken der **Unumkehrbarkeit**“ (z.B. Verfassungsreformen, Gängelung der Medien, Ausbau der Wiederwahlmöglichkeiten)

Fazit Rosanvallon: Konzept der Counter-Democracy

- Populismus kann nur durch die Lösung der Krise der Repräsentation bekämpft werden d.h. mit einer Potenzierung der Demokratie durch Überwachung, Verhinderung, Einflussnahme
- Vitale Partizipation (Veto- und Widerspruchsrechte, Beteiligung durch Losverfahren, Bürgerräte)
- Verfahren politischer Reflexion Orientierungs- und Deutungsangebote
- Vielfältige Formen rechtlicher Kontrollverfahren als Garantien der Realisierung von Volkssouveränität